

betreffs der Ursprünglichkeit des Gebetes des Herrn bei Lukas (S. 466 ff.) über den heiligen Geist in der Bergpredigt (S. 496) — hätte Recensent ganz besonders eine etwas einschränkende oder abändernde Bemerkung gewünscht, wodurch die neue Auflage allerdings mehr als ein neues Werk erschienen wäre, was ja eben vermieden werden sollte.

Hier können wir uns nicht versagen, zu bemerken, daß die durchwegs richtigen, vom tiefen Einblicke in die theologische Wissenschaft zeugenden Aenderungen, Zusätze und Bemerkungen den Meister im Gebiete der Bibelwissenschaft verrathen: Herr Dr. Bahn gerade ist zweifelsohne der Mann, der dem hochwichtigen, auf Herz und Sinn wohlthuend wirkenden Denkmale Grimm's die gebührende Krone in würdigster Weise aufsetzen wird. Und so wird gewiß Grimm's Andenken, gesegnet und segnend, fortauern in seinem, von Dr. Bahn zum schönen Abschlusse gebrachten Lebenswerke, das ja bisher in sehr vielen Kreisen die beste Anerkennung und Verbreitung bereits gefunden hat und noch mehr finden wird.

Prag.

E. Leo Schneedorfer, k. k. Universitätsprofessor.

2) **Apologie des Christenthums.** Von Dr. Paul Schanz. II. Theil: Gott und die Offenbarung. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Freiburg i. B. Herder 1897. Gr. 8°. X u. 764 S. Preis fl. 4.80 = M. 8.—.

Im ersten Theile „Gott und die Natur“ hatte der Apologet sich auseinanderzusetzen mit dem Atheismus (Monismus) und nachzuweisen, daß die Natur ohne einen persönlichen Schöpfer nicht denkbar sei; hierbei kommen des Verfassers große Kenntnisse auf dem Gebiete der Naturwissenschaften zu ihrem Rechte. Der nunmehr auch in zweiter Auflage vorliegende zweite Theil behandelt dem Deismus gegenüber die Nothwendigkeit, Kennzeichen und Wirklichkeit der übernatürlichen Offenbarung des Alten wie des Neuen Testaments und insbesondere die Person Christi als des wahren Gottmenschen. Somit bilden diese zwei Theile zusammen das, was man gewöhnlich die demonstratio christiana nennt, während die demonstratio catholica dem dritten Bande vorbehalten ist, der hoffentlich auch bald in Neuauflage folgen wird. Insbesondere der zweite Band nun hat für die zweite Auflage eine bedeutende Umarbeitung und Vermehrung (von 485 auf 668 Seiten, dabei ein gutes Sachregister, das der ersten Auflage fehlte) erfahren. Es gilt dies zumal von dem religionsgeschichtlichen Abschnitt, dessen Erweiterung die Resultate der einschlägigen Arbeiten des letzten Jahrzehnts bedingten, wenngleich ein abschließendes Urtheil auch jetzt noch nicht möglich war. Immerhin lassen die bisherigen Ergebnisse doch bereits wichtige Streiflichter auf das Problem der Uroffenbarung, beziehungsweise eines ursprünglichen Monotheismus fallen und es ahnen, wie die Vorsehung Jahrtausende lang das religiöse Denken und Leben auf die Erfüllung im Christenthum vorbereitete. Dieser Gedanke selbst ist ja schon von den altchristlichen Apologeten verwertet worden; aber den systematischen, wissenschaftlichen Nachweis dafür im Einzelnen konnte man doch erst in Angriff nehmen, als die Geschichte das über vielen alten Völkern lagernde Dunkel zu zerstreuen begann. In den auf die Bibelkritik bezüglichen Partien wurden die vom modernen Rationalismus erhobenen Einwände gründlich berücksichtigt, wobei freilich auch manche hergebrachte Anschauungen katholischer Apologeten modificiert wurden — nachdem vielleicht sogar zuviel. Jedenfalls aber weiß Professor Schanz, der auch hier die Literatur beherrscht und durchaus den positiv christlichen Standpunkt vertritt, stets über Stand und sichere Ergebnisse der biblischen Studien trefflich zu orientieren. In der That wäre der guten Sache nicht gedient, wenn unbequeme aber sichere Thatsachen vornehm ignoriert oder oberflächlich abgethan würden; das aber thut Schanz nicht, und so haben gewiß die Gegner keine Ursache zu der Klage, daß sie nicht gebührend zu Worte gekommen seien. Ebenjowenig werden sie sich über nicht genug maßvolle Polemik zu beklagen haben, da unser Apologet mit Erfolg bemüht war, „alles Persönliche zu vermeiden und das allen Gemeinsame



in den Vordergrund zu stellen“. Wenn nur die Gegner von ihm lernen möchten!  
— Wie beim ersten Bande dürfen wir das Referat auch über den zweiten in eine an alle Gebildeten zu richtende warme Empfehlung zusammenfassen.

Breslau. Universitätsprofessor Canonicus Dr. Arthur König.

- 3) **Bibliothek für Prediger.** Von P. A. Scherer, Benedictiner von Sicht. Mit Approbation des hochw. Capitelsvicariates Freiburg, der hochw. Ordinariate Brixen, Budweis, München, Freising u. c. Erster Band: Die Sonntage des Kirchenjahres (der Weihnachts-Cyclus). Erste und zweite Lieferung. Fünfte Auflage. Durchgesehen von P. Wetsch-  
wenter, Conventual desselben Stiftes. Freiburg i. Br. Herder. Preis  
per Lieferung 90 Pf. = 54 kr.

Obiges Werk, dessen zwei erste Lieferungen uns vorliegen, stellt ein Sammelwerk dar, eine reichhaltige und nahezu unerschöpfliche Fundgrube von Homilien, Skizzen und Themas für den Prediger. So enthält Lieferung 1 zum Beispiel für den ersten Advents Sonntag eine Homilie, 30 Skizzen und 25 Themas, ausgewählt aus den Werken der bedeutendsten Prediger, Ordensmänner und Weltcleriker. Von der Gediegenheit der Bearbeitung zeugt die vierte Auflage, die nun, zehn Jahre nach dem Tode des Verfassers, durchgesehen von dessen bedeutendsten Mitarbeiter, in gediegener Ausstattung von der rühmlichst bekannten Verlags handlung ausgegeben wird.

Laucha.

Kröll.

- 4) **Allgemeine Metaphysik.** Von Dr. Constantin Gutberlet. Dritte, vermehrte Auflage. Münster, Theissing. 1897. XV. 279 S. Preis M. 3. — = fl. 1.80.

- 5) **Die Theodicee.** Von Dr. Constantin Gutberlet. Dritte, vermehrte Auflage. Ebend. 1897. XIV. 290 S. Preis M. 3. — = fl. 1.80.

Es ist eine erfreuliche Thatsache, daß die zwei vorgenannten Bände von Gutberlets Lehrbuch der Philosophie bereits die dritte Auflage erlebt haben. Diese Thatsache gibt einerseits beredtes Zeugnis für den inneren Wert dieses Lehrbuches und beweist andererseits recht handgreiflich, daß in Deutschland das Interesse für eine wahre und gründliche Philosophie in stetiger Zunahme begriffen ist.

1. Die neue Auflage der allgemeinen Metaphysik darf sich mit vollem Rechte eine vermehrte und verbesserte nennen. Sie bringt insbesondere längere und bedeutsame Zusätze über die Möglichkeit der Metaphysik, über den Substanzbegriff, über das Causalitätsprincip, über die Lehre vom Raume und von dem Beharrungsgeetze für die Körperwelt. Diese Zusätze sind veranlaßt durch neue Erscheinungen auf dem Gebiete der Philosophie in Deutschland und kommen so einem Bedürfnisse der Gegenwart entgegen, was ihren inneren Wert in neuem Lichte zeigt. Andere Lehrpunkte, wie zum Beispiel die Erörterungen über das Individuationsprincip, über die Accidention, über den Schönheitsbegriff, über die Quantität und über die damit zusammenhängende Frage von der Multilocation sind zwar nicht neu, bleiben aber immer so gediegen ausgeführt, daß schon ihremwegen kein Theologe und kein Philosoph die Anschaffung des Buches zu bereuen haben wird.

2. Auf dem Gebiete der Gotteslehre hat Dr. Gutberlet schon in der ersten Auflage seiner Theodicee dem Beweise für das Dasein Gottes ausnehmende Aufmerksamkeit zugewendet. Wie zu erwarten stand, hat auch gerade dieser Theil des Werkes von verschiedenen Seiten besondere Beachtung gefunden. Auch der Verfasser selbst hat diesen Theil immer sorgfältig im Auge behalten. Daher zeigt die dritte Auflage gerade auf diesem Gebiete wieder größere Zusätze und bedeutende Verbesserungen. Namentlich wird mit Nachdruck hervorgehoben und un-